

Parasitische Trematoden aus Lithauen

von

Dr. L. Scheuring.

Es handelt sich bei dem vorliegenden Material um einige 20 Saugwürmer aus der Leber eines gefallenen Wisent von Bialowiec, ein Stück dieses infizierten Organs selber und um einige 30 aus dem Pansen des Wisent stammende Trematoden. Leider sind alle Würmer infolge der Konservierung in zu starkem Alkohol stark geschrumpft und deformiert. Es war deshalb wertvoll, daß Prof. Stechow einige gute Totalpräparate von den frischen Würmern aus dem Vormagen angefertigt hatte, die er mir ebenfalls überließ. An diesen konnte ich einwandfrei den Trematoden aus dem Pansen als

Paramphistomum cervi Zed.

bestimmen. Über diese Species berichtet Fischöder (1903) in seinen „Paramphistomiden der Säugetiere“ eingehend. Es erübrigt sich deshalb, genauer auf die Anatomie dieser Form einzugehen. Dort wird S. 511 auch angegeben, daß sich in der Sieboldschen Sammlung 10 Exemplare dieser Art von 6—8 mm Länge aus dem Pansen von *Bison europaeus* finden. Auch v. Linstow (1878) erwähnt in seiner Zusammenstellung den Parasiten aus *Bos urus* (Bodd.) und meint sicher mit diesem nicht richtigen Namen den Wisent. Die mir vorliegenden Würmer sind zwischen 5—8 mm lang und 2,5—4 mm breit. Auffallend ist, daß bei einem Exemplar die von Blumberg (1871) beschriebenen Papillen an der Mundöffnung sehr deutlich zu sehen waren. Ihr Vorkommen und ihre Ausbildung scheint, wie auch Fischöder angibt, stark zu wechseln. Die Hoden finde ich auch, wie dieser Autor, „mehr oder weniger oval und durch zahlreiche Einschnürungen stets grob gelappt“, während Blumberg und Otto (1896) sie als rund beschreiben. Alle untersuchten Exemplare waren geschlechtsreif. Die Farbe der Eier ist braun bis dunkel; ihre Größe stimmt mit den von Fischöder angegebenen Zahlen (0,145—0,156/0,075 mm) überein. —

Die aus der Leber stammenden Trematoden sind

Fasciola hepatica L.

Auch dies ist nicht der erste Fund dieser Art aus dem Wisent, denn auch ihn führt v. Linstow aus *Bos urus* an. Die mir vorliegenden Exemplare sind etwas kleiner als solche aus Rind und Schaf. Sie sind im Maximum 15—20 mm lang und 4—6 mm breit.

Anscheinend war die Leber sehr stark von *Fasciola hepatica* befallen; denn sie zeigte pathologische Veränderungen und die Gallengänge waren voller Eier, die von den Parasiten stammten.

Der Wert dieser Funde beruht darin, daß diese Parasiten des Wisent einmal nachuntersucht und ihre spezifische Identität mit denen, die in nahe verwandten Säugetieren leben, erneut festgestellt werden konnte.

Literaturangabe.

- Braun, M., und O. Seifert, 1915, Die tierischen Parasiten des Menschen, Würzburg (hier der Literaturnachweis über *Fasciola hepatica* S. 491—492).
Fischöder, F., 1903, Die Paramphistomiden der Säugetiere, in: Zool. Jahrb., Abt. Systematik, Bd. 17 (hier der Literaturnachweis über *Paramphistomum cervi* S. 504—505).